

Editorial

Die Koordinationstelle für österreichische Psychotherapieforschung hat am 7./8. November 1997 in Wien unter dem Titel „Die vielen Gesichter der Psychotherapieforschung – Diskurs über die Beziehung von Forschung und Praxis“ ihre 1. Wissenschaftliche Tagung veranstaltet (ca. 120 Teilnehmer). Die Beiträge und Ergebnisse dieser Tagung sind mittlerweile publiziert (als Schwerpunktheft von „Psychotherapie Forum“, 6. Jg., H. 2, 1998). Auf dieser Tagung sowie im Anschluss daran wurde von den Teilnehmenden die Wichtigkeit einer weiterführenden kontinuierlichen Möglichkeit des Austausches zwischen im psychotherapeutischen Forschungsfeld und Praxisfeld Tätigen artikuliert. Weiters wurde in den Workshops im Rahmen dieser Tagung spezifisches Interesse an praxisbezogenen Psychotherapieforschungsthemen deutlich.

Dem entsprechend wurde von der Koordinationsstelle für österreichische Psychotherapieforschung eines der in den Workshops vorgeschlagenen und diskutierten Forschungsthemen – „Wege und Bedingungen in die Psychotherapie“ – zum Generaltitel der 2. Wissenschaftlichen Tagung gewählt, die am 5./6. November 1999 im Josef Brunnauer-Zentrum in Salzburg stattfand (ca. 70 Teilnehmer). Die lokale Organisation übernahm dankenswerterweise Herr Ass.-Prof. Dr. Anton-Rupert Laireiter (Institut für Psychologie, Universität Salzburg). Die Tagung stand unter dem Ehrenschutz des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr, Herrn Dr. Caspar Einem, des Landeshauptmanns des Landes Salzburg, Herrn Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger, seines Stellvertreters, Herrn Gerhard Buchleitner sowie des Bürgermeister der Stadt Salzburg, Herrn Dr. Heinz Schaden und wurde von Herrn Minister Dr. Einem persönlich eröffnet.

Den ersten Keynote-Vortrag hielt Herr Generaldirektor Dr. Walter Geppert vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger zum Thema „Psychotherapie und Krankenbehandlung: Vorstellungen der Sozialversicherung“, mit juridischem Schwerpunkt. Für die wissenschaftlichen Keynotes konnten Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth Jandl-Jäger (Universität Wien), Herr Univ.-Prof. Dr. Horst Kächele (Universität Ulm) und Herr Univ.-Prof. Dr. Bernhard Strauß (Universität Jena) gewonnen werden.

Das vorliegende Schwerpunktheft enthält die drei wissenschaftlichen Keynotes sowie die Abstracts aller

im Rahmen der Salzburger Tagung gehaltenen wissenschaftlichen Referate (alphabetisiert nach Erstautoren).

Der Call for Papers für die Tagung wurde im Dezember 1998 publik gemacht. Hierauf langten mehr als drei Dutzend Beitragsvorschläge sowohl aus dem Forschungsbereich (Universitäten, Kliniken etc.) als auch aus dem Praxisbereich (niedergelassene Psychotherapeuten) ein. Zugleich war die geografische Streuung der Beitragsvorschläge eine erfreuliche (innerhalb Österreichs nicht nur aus den „Psychotherapie-Hochburgen“ sowie darüber hinaus nicht nur aus Österreich). Die eingelangten Beitragsvorschläge wurden vom Programmkomitee, der Expertengruppe der Koordinationsstelle, evaluiert. Vielzahl und Vielfalt der angenommenen Beiträge führten zur folgenden Struktur des Programms der Tagung „Wege und Bedingungen in die Psychotherapie“:

- Zugänge I: Rahmenbedingungen der Psychotherapie;
- Zugänge II: Wege und Prozesse des Zugangs zur Psychotherapie;
- Zugänge III: Aspekte des Therapieprozesses;
- Zugänge IV: psychotherapy and beyond ...;
- Ergebnis-Forschung I;
- Ergebnis-Forschung II.

Die Publikation ausgewählter Beiträge aus den Tagungsprogrammreichen Ergebnis-Forschung I und II ist für eine spätere Ausgabe von „Psychotherapie Forum“ vorgesehen (herausgegeben von Anton-Rupert Laireiter).

Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen sowie die Betonung des Prozesscharakters: dies sind wohl allen wissenschaftlich fundierten Psychotherapien gemeinsame Merkmale – und dies lässt sich auch von den seit 1996 laufenden Aktivitäten der Koordinationsstelle für österreichische Psychotherapieforschung sagen. Das vorliegende Themenheft möge entsprechend dieser Analogie bzw. dieses Bildes angenommen werden – als eine weitere Wegmarke innerhalb des prozesshaften Bemühens der Koordinationsstelle und ihrer Expertengruppe, nachhaltige Impulse für die Psychotherapieforschung in Österreich zu setzen, insbesondere praxisrelevante Psychotherapieforschung zu initiieren, zu befördern und der Forscher-Praktiker-Gemeinschaft wie auch der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

Marianne Springer-Kremser